

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 172 (2021)
Heft: 2

Rubrik: Aktuell = Actualités

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

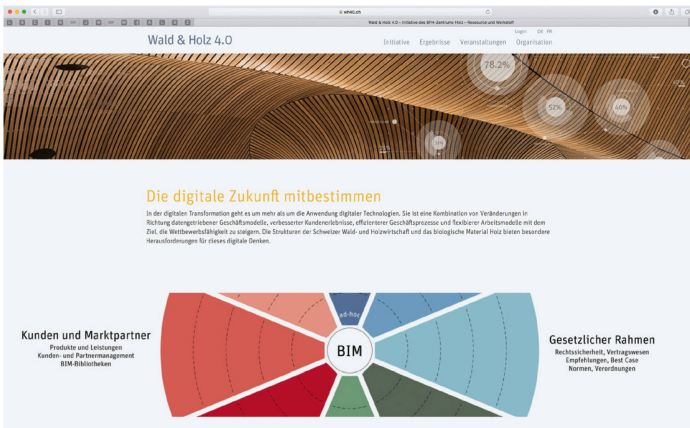
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dreh- und Angel-
punkt des Projekts
«Wald&Holz 4.0» ist
die Website wh40.ch.

Bärenstarkes Konzept?

In den letzten 15 Jahren dürften rund 20 Bären die Schweiz besucht haben. In einem Bericht kommt der Bundesrat zum Schluss, dass die aktuelle Vollzugshilfe «Konzept Bär Schweiz» genügend Handlungsspielraum für einen angemessenen Umgang mit einwandernden Bären bietet. Potenzial bestehe einzig bei der Schadensprävention. Je besser Bienenhäuser oder Nutztiere geschützt seien, desto geringer sei das Risiko, dass Bären ein problematisches Verhalten entwickeln. Deshalb wird das BAFU das Konzept Bär dahingehend überprüfen.

27.1.2021, bafu.admin.ch

BFH-Projekt zur «Holzbranche 4.0»

Mit dem Forschungsprojekt «Wald & Holz 4.0» will die Berner Fachhochschule (BFH) die digitale Transformation der schweizerischen Holzbranche fördern.

60 Unternehmen und acht Branchenverbände sind am Projekt der BFH beteiligt, darunter auch der Verband der Waldeigentümer WaldSchweiz, Lignum, Holzbau Schweiz und Holzindustrie Schweiz. Ziel ist die Entwicklung praxistauglicher Instrumente, mit denen die Unternehmen die Herausforderungen der Digitalisierung

bewältigen können und damit wettbewerbsfähiger werden. Die Strukturen der Schweizer Wald- und Holzwirtschaft und das biologische Material Holz bieten besondere Herausforderungen für dieses digitale Denken. Die SZF wird diesem Thema 2022 eine Ausgabe widmen.

bfh.ch

Thurgauer Holz fördern

Zwei parlamentarische Vorstösse fordern die Unterstützung für Thurgauer Holz. Gemäss den Initianten hängen im Kanton 3000 Arbeitsplätze von der Waldwirtschaft ab. Diese leide unter massivem Preisrückgang aufgrund des Holzüberangebots, ausgelöst durch Borkenkäferschäden und Coronakrise. In den nächsten drei Jahren soll die Verwendung von Holz mit einer Prämie gefördert werden. Zudem verlangen die Initianten längerfristige Beiträge an die Verwendung von einheimischem Holz bei Bauten. Der Regierungsrat soll eine entsprechende Vorlage erarbeiten.

27.1.2021, Thurgauer Zeitung

Aktionsplan Holz: Eingabe für Gesuche

Der Aktionsplan Holz des BAFU verfügt neu über zwei Schwerpunkte: Wertschöpfung Schweizer Holz und klimagerechtes Bauen. Zudem gibt es zwei Querschnittsthemen: Innovation und Kommunikation. Das BAFU kann technische und Kommunikationsprojekte zu diesen Schwerpunkten

unterstützen. Die nächsten sechs Jahre wird der Aktionsplan Holz wiederum rund vier Millionen Franken jährlich zur Verfügung haben. Neu gibt es zwei Eingabetermine für Gesuche: den 31. März sowie den 30. Juni.

29.1.2021, bafu.admin.ch

Modelabel pflanzt eine Million Bäume

Von Socken über Hosen bis zur Mütze: Das Angebot des Modelabels Nikin aus Lenzburg ist breit. Unabhängig vom Preis geht für jedes Kleidungsstück ein Franken an die Pflanzung eines Baumes. Lanciert wurde die Marke mit der Tanne als Logo 2016 – seit damals hat das Unternehmen mehr als 20 Millionen Franken umgesetzt und über eine Million Bäume gepflanzt, mehrheitlich in Zusammenarbeit mit der amerikanischen Organisation Onetreeplanted.

23.1.2021, Aargauer Zeitung

70 000 Stunden Freiwilligeneinsätze

Den Wald verjüngen, Bäume vor Wildverbiss schützen, die Artenzusammensetzung des Waldes verbessern – jedes Jahr sind über 2000 Freiwillige im Rahmen verschiedener Projekte im Wald unterwegs. Trotz Einschränkungen wegen Corona konnte die Stiftung Bergwaldprojekt letztes Jahr über 70 000 Stunden Freiwilligeneinsätze durchführen. Auch 2021 sind Einsätze an 40 verschiedenen Orten in der Schweiz geplant.

18.1.21, Bauernzeitung

Gratis-Ausgaben der SZF

Möchten Sie Ihr Archiv der Schweizerischen Zeitschrift für das Forstwesen komplettieren? Oder brauchen Sie von einem Heft eine zweite Ausgabe? Die Redaktion verschenkt die Restexemplare der gedruckten Hefte aus den Jahren 2007 bis 2018. Die Ausgaben müssen in Münsingen abgeholt werden. Sie haben dazu bis am 31. Juli 2021 Gelegenheit. Kontaktieren Sie uns per E-Mail: szf@forstverein.ch.

800 arbres pour une école primaire

Une nouvelle école primaire est en cours de construction à Dompierre (FR) en utilisant du bois local. Quelque 800 grumes provenant de la commune de Belmont-Broye fourniront les 1400 m³ nécessaires. «Cette construction est aussi un gage de l'utilisation des ressources locales», a souligné Albert Pauchard, maire de Belmont-Broye. «Parce qu'il est important de travailler avec des produits et des gens locaux et de revenir à une économie locale.» Le budget pour la construction de l'école est de 8.6 millions de francs. Il est prévu de l'inaugurer au cours de l'année scolaire 2022.

21.2.2021, La Broye



Mit Insektizid behandeltes Rundholz. Bild: Vera Grubenmann, BFH-HAFL

Alternative Pflanzenschutzmittel

Das Bundesamt für Umwelt (BAFU) hat eine Vorstudie der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) über Alternativen zu Pflanzenschutzmitteln publiziert.

Grundsätzlich ist die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln (PSM) im Wald verboten. Es gibt aber Ausnahmen, insbesondere beim Einsatz auf liegendem Rundholz. Um das Ökosystem Wald nicht unnötig zu belasten, hat die HAFL im Auf-

trag des BAFU eine Vorstudie verfasst, die Alternativen aufzeigt. Das BAFU hat diesen Bericht nun als Webdossier zum Thema Holzschutz im Wald veröffentlicht.

7.1.2021, bafu.admin.ch

Loi sur le CO₂: Lignum favorable

Lignum, l'association faitière de l'économie de la forêt et du bois suisse, est favorable à la révision totale de la loi sur le CO₂. «Les forêts et le bois contribuent déjà de manière significative à la réalisation des objectifs climatiques de la Suisse. L'économie de la forêt et du bois se considère comme un levier important dans la lutte contre le réchauffement climatique», indique l'association dans un communiqué. Rappelons qu'un référendum a été déposé contre ce projet de loi. Le texte du référendum devrait être soumis au vote populaire le 13 juin prochain.

1.2.2021, Communiqué de presse Lignum

Aufforstung: 10 goldene Regeln

Baumpflanzungen, mit denen grosse Mengen an Kohlenstoff gebunden werden, können gegen den Klimawandel helfen. Sind sie schlecht geplant, können sie aber auch schädliche Auswirkungen auf Artenvielfalt und Landschaften haben. Das Forschungsmagazin «Global Change Biology» zeigt die wichtigsten Umwelt Risiken von grossflächigen Baumpflanzungen auf und schlägt «10 goldene Regeln» für massvolle Aufforstungen vor. Sie basieren auf neuesten ökologischen Forschungsergebnissen.

26.1.2021, bit.ly/AufforstungGCB

Wald trifft Schule

Auf der österreichischen Bildungsplattform «Wald trifft Schule» finden sich Unterrichtsmaterialien (u.a. Apps, Filme, Plakate, Arbeitsblätter) für alle Schulstufen zum Thema Wald und Forst. Damit soll «Wald-Wissen bei Kindern und Jugendlichen verankert und digitales Lernen gestärkt» werden. Auch wenn die Unterrichtshilfen auf österreichische Verhältnisse abgestimmt sind, eignen sie sich nach individueller Prüfung auch für den Einsatz in der Schweiz. Das von der EU geförderte Bildungsprojekt wurde von österreichischen Holz-, Wald- und Forstorganisationen ins Leben gerufen.

5.2.2021, waldtrifftschule.at

Bergell: Nomination für Landschaftspreis

Der Klimawandel schreitet immer weiter voran und macht mehr Schutzbauten nötig. Im Bergell (GR) wurden diese besonders behutsam in die historische Kulturlandschaft eingepasst. Dafür hat ein Preisgericht Bregaglia aus neun Vorschlägen ausgewählt und für den Landschaftspreis des Europarats nominiert.

29.1.2021, bafu.admin.ch

Holz erlebt eine Renaissance

Das vom deutschen Bundesministerium für Bildung und Forschung initiierte «Jahr der Bioökonomie 2020/21» zeigt: Holz steht eine Renaissance als Roh-, Bau- und Werkstoff der Zukunft bevor. Anstatt endlich verfügbares Erdöl zu verbrauchen, sollen demnach biologische Ressourcen wie Bäume, Pilze, Getreide oder Algen als Grundlage einer nachhaltigen Wirtschaft dienen. Holz ist bioökonomisch besonders spannend. In ihm ste-

cken chemische Komponenten, die es zu einem vielseitigen Rohstoff machen. So wird der Bestandteil Lignin etwa für Folienverpackungen von Obst verwendet. Zudem liegt nachhaltiges Bauen mit Holz im Trend und beeinflusst die gesamte Baubranche.

8.1.2021, www.forstwirtschaft-in-deutschland.de

Augmentation de capital pour Fagus Suisse

Fagus Suisse SA, l'une des principales industries suisses en technologie du bois sur le marché en pleine croissance de la construction en bois, exploite une usine de lamellé-collé pour la transformation du bois feuillu suisse aux Breuleux (JU). Cela permet de fabriquer, selon un procédé exclusif, des composants à haute résistance pour des applications exigeantes sur le plan statique. Ils conviennent, par

exemple, aux structures porteuses dans la construction de logements à plusieurs étages et de halls. La société a décidé d'augmenter son capital afin de se préparer aux tâches à venir. La période de souscription des actions nominatives supplémentaires s'étend jusqu'au 26 mai 2021.

*Février 2021, Communiqué de presse
Fagus SA*



Production d'éléments collés en hêtre pour la construction en bois. Photo: Fagus Suisse

Provokateur pflanzt Wald

Um etwas fürs Klima zu tun, hat der grüne Kantonsrat Max Homberger auf seinem Grundstück in Wetzikon seinen eigenen Wald gepflanzt.

Alter schützt vor Provokationen nicht: Für knapp 5300 Franken kaufte der 72-jährige Max Homberger, ehemaliger Stadtammann von Wetzikon, insgesamt 936 Bäume und Sträucher und pflanzte sie. Dabei handelt es sich um 19 Arten, darunter 30 Nussbäume, 65 Traubeneichen, 100 Birken. Die Bäume habe er so gewählt, dass sie auch Dürreperioden aushalten. Harald Bugmann, Professor für

Waldökologie an der ETH, findet Hombergers Pflanzenliste spannend. Das Waldbild in der Schweiz werde sich wegen des wärmeren Klimas stark verändern. «Dieser Wald in Wetzikon mit den klimaresistenten Bäumen könnte ein Lehrbuchbeispiel sein.»

2.2.2021, Tages-Anzeiger

Schweizer Salinen fördern Biodiversität

Der Naturfonds «Salzgut» der Schweizer Salinen hat 2020 insgesamt 18 Natur- und Landschaftsschutzprojekte unterstützt. Im Dezember wurden weitere 16 Eingaben gutgeheissen. Ein Projekt soll in der Nordwestschweiz für eine umsichtige Holzernente zugunsten von Waldameisen sensibilisieren. Die Vielfalt der weiteren Projekte ist gross. Durch die Aufwertung des ehemaligen Steinbruchs Kloster-

chöpfli in Muttenz (BL) sollen etwa Lebensräume für felsenbrütende Vögel sowie Reptilien und Amphibien geschaffen werden. Im Projekt «Domaine agro-écologique de Chiètres» in Bex (VD) wird ein Hochstammobstgarten ökologisch aufgewertet, damit sich Arten wie der Feldhase und der Neuntöter wieder ansiedeln.

*25.2.2021, Medienmitteilung
Naturfonds Salzgut*

Klimaänderung und Jahreszeiten im Wald

Anlässlich des 50-Jahre-Jubiläums ihrer Klimaforschung veröffentlichte die Universität Bern die Broschüre «Klimawandel und Jahreszeiten». In neun Beiträgen wird darin erläutert, wie sich der Klimawandel auf die Jahreszeiten auswirkt – konkret auf Pflanzen, Tiere, Gewässer und Schnee. Ein Beitrag widmet sich der Frage, wie sich Klimaänderungen im Wald bemerkbar machen.

15.12.2020, unibe.ch

Kompetenzzentrum Holz in Freiburg

Unter dem Namen «wood-iD» entsteht in Freiburg ein Kompetenz- und Innovationszentrum für den Bereich Holz. Realisiert wird es von der Bluefactory Fribourg-Freiburg AG mit verschiedenen Partnern. Das Projekt sieht die Errichtung eines dreistöckigen Laborgebäudes im Sommer dieses Jahres vor, das aus 24 Holzmodulen von 7.6 x 3.8 m besteht.

*5.2.2021, Medienmitteilung
bluefactory.ch*

Daran forscht das BAFU

Umweltforschung bildet die Grundlage für Früherkennung und Analyse von Umweltproblemen und ermöglicht Lösungen. In der Publikation «Forschungskonzept Umwelt 2021–2024» skizziert das Bundesamt für Umwelt (BAFU) seine Forschungsbereiche und prioritären Forschungsthemen der nächsten vier Jahre. Im Bereich Wald sind das Wald, Holz und Klimawandel, Holznutzung und Waldwirtschaft, Waldschutz und Waldgesundheit, Sicherstellung der Waldleistungen und Entwicklung der Waldflächen.

bafu.admin.ch

Preis für Thurgauer Naturmuseum

Die Akademie der Naturwissenschaften Schweiz (SCNAT) verleiht dem Naturmuseum Thurgau den ersten Prix Museum. Es zeichne sich durch Innovation, Originalität und konstante Qualität aus, in der Wissensvermittlung wie in der Forschung.

27.1.2021, scnat.ch

Urban Brüttsch neuer Kantonsforstmeister

Der Schaffhauser Regierungsrat hat Urban Brüttsch zum neuen Leiter des Kantonsforstamtes bestimmt. Der 55-jährige absolvierte das Forstwirtschaftsstudium an der ETH Zürich und war von 2016 bis 2020 als Vize-Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung bei WaldSchweiz tätig. Er tritt sein neues Amt am 1. September 2021 als Nachfolger von Bruno Schmid an, der altershalber zurücktritt.

26.1.2021, Staatskanzlei Schaffhausen

Neue Professur «Management forstlicher Reserven»

Die neue Professur Forest Resources Management (FORM) an der ETH Zürich widmet sich der Entwicklung von computerbasierten Systemen zur Entscheidungsunterstützung im forstlichen Management. Eine Reihe neuer Themen für Projekt- und Abschlussarbeiten sind zu besetzen. Leiterin ist die Diplom-Forstingenieurin Prof. Dr. Verena Griess.

Weltweit steigen die gesellschaftlichen Ansprüche an Wälder. Neben der Bereitstellung des Rohstoffes Holz sind Aspekte des Naturschutzes, der Bereitstellung von Erholungsmöglichkeiten oder der Sicherung von Schutzleistungen längst selbstverständliche Anforderungen an eine langfristige Waldplanung. Mit den sich immer rascher ändernden menschlichen Bedürfnissen und Umweltbedingungen wachsen jedoch planerische Unsicherheiten. Für eine Sicherstellung aller Waldfunktionen und Leistungen spielt die nachhaltige Planung des Waldes eine entscheidende Rolle. Zentraler Knotenpunkt in diesem Bereich ist das Management forstlicher Ressourcen.

Die unter der Leitung der Diplom-Forstingenieurin Dr. Verena Griess im Januar 2021 neu begründete ETH-Professur Forest Resources Management FORM (www.form.ethz.ch) fokussiert sich auf das Management forstlicher Ressourcen und begegnet den oben genannten Herausforderungen mit bewährten und neuen Forschungsansätzen. Im Zentrum der Forschungsaktivitäten steht die Entwicklung von computerbasierten Systemen zur Entscheidungsunterstützung im forstlichen Management. Diese Systeme erlauben eine räumlich explizite Prognose der Waldentwicklung über strategische Zeiträume. Gleichzeitig ermöglichen sie den Vergleich der Konsequenzen verschiedener Managementkonzepte unter sich ändernden Umweltbedingungen und mit den damit verbundenen Risiken. In diesem Themenbereich bietet die Professur mehrere Veranstaltungen an.



Forstingenieurin Verena Griess leitet die Professur Forest Resources Management FORM. Foto: zVg



Im Fokus von FORM ist die Entwicklung von computerbasierten Systemen zur Entscheidungsunterstützung im forstlichen Management. Illustration: ETHZ-FORM



Im Fokus: Waldwachstum und Waldbau

Eine entscheidende Rolle spielen dabei fundierte Informationen zum aktuellen Zustand des Waldes sowie Kenntnisse über dessen mögliche Entwicklung. Die Forschungsschwerpunkte der Gruppe liegen daher einerseits auf der Weiterentwicklung der Kenntnisse zu Waldwachstum und Waldbau, unter anderem mit erweiterten Nutzungsformen von vorhandenen (Inventur-)Daten. Andererseits auf der Ausschöpfung von zahllosen neuen Möglichkeiten der Datenerfassungen, wo rasante Entwicklungen zu beobachten sind: beispielsweise im Bereich zeitnaher Nutzung von Fernerkundungsdaten im Wald auf Basis von LiDAR- oder Satellitenbildern zur Früherkennung von Risiken.

Die konkreten Forschungsarbeiten drehen sich um Themen wie die Überlebenszeitanalyse verschiedener Baumarten und die Bestände im Rahmen des Klimawandels oder um Analysen zur Verbreitungswahrscheinlichkeit invasiver Schadinsekten. Auch Abschätzungen des Erholungswertes von Wäldern basierend auf Informationen von Social-Media-Plattformen oder Weiterentwicklungen von modellbasierten Indikatoren für die langfristige Prognose im Bereich von Nachhaltigkeitskriterien können ein Thema sein. Ein weiteres Kernelement der Professur ist die mathematische Optimierung verschied-

ener planerischer Zielsetzungen. Sie erlaubt es anschliessend mit der Nutzung und Weiterentwicklung von Ansätzen aus dem Bereich Operations Research, Stoffströme in die Forst-Holz-Wertschöpfungskette unter Berücksichtigung aller sonstigen bekannten Interessen zu optimieren.

Realitätsnahe Darstellung von Modellergebnissen

Die Ergebnisse solch komplexer Modelle sind jedoch häufig sehr abstrakt und für Praktiker, Waldeigentümerschaft oder interessierte Laien mitunter nur schwierig interpretierbar. Um die Kommunikation zwischen verschiedenen Interessengruppen zu fördern und die Bewusstseinsbildung hinsichtlich möglicher zukünftiger Waldzustände zu erleichtern, befasst sich die Professur deshalb mit der realitätsnahen Darstellung quantitativer Modellergebnisse im virtuellen Raum. Mit diesem breiten Spektrum an Methoden, Themen und analysierten Resultaten erhofft sich die Professur, einen wertvollen Beitrag für die Schweizer Wald- und Forstwirtschaft zu leisten.

Wer in einem der oben genannten Bereiche arbeitet und/oder forscht und an einer Zusammenarbeit (zum Beispiel in Form eines gemeinsamen Projektes) interessiert ist, kann sich per E-Mail an Ariane Hangartner wenden: ariane.hangartner@usys.ethz.ch.

Jetzt ist Flexibilität des Bundes gefragt

Zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel und zur Bewältigung der Waldschäden haben die Kantone einen erheblichen Mehrbedarf an Bundesbeiträgen. Um die nötigen Massnahmen rechtzeitig ausführen zu können, wurden im Parlament mehrere Vorstösse eingereicht.

Die Kantone haben Anfang 2019 mit dem Bund das NFA-Programm Wald für die Programmperiode 2020–2024 ausgehandelt und zwischenzeitlich die entsprechenden Programmvereinbarungen (PV) abgeschlossen. Seither hat sich die Ausgangslage markant verändert. Mit den Trockenjahren ab 2018, den Sturmereignissen, den Folgeschäden durch Borkenkäfer und insbesondere mit den grossräumig auftretenden neuen Trockenheitsschäden ist die Waldwirtschaft mit zusätzlichen Herausforderungen konfrontiert. Die stark angestiegenen Waldschäden führten dazu, dass die Teilprogramme Schutzwald, Waldbiodiversität und Waldbewirtschaftung in einigen Regionen gedrosselt wurden. Das wirkt sich sehr nachteilig auf die langfristige und nachhaltige Sicherstellung der Waldfunktionen aus. Bereits heute zeichnet sich Nachholbedarf ab. Die Waldschäden führen nicht nur zu bedeutenden Mehrkosten, sondern in den nächsten Jahren auch zu einem erhöhten Finanzbedarf im Bereich der Waldbiodiversität und der Jungwaldpflege (Teilprogramm Waldbewirtschaftung).

Vorstösse im National- und Ständerat

In der Herbstsession 2020 behandelte der Ständerat mehrere Vorstösse zu diesem Thema. Die Motion von CVP-Ständerat Daniel Fässler (20.3745), Präsident von Wald Schweiz, verlangt konkrete und rasche Massnahmen im Bereich der Pflege und Nutzung des Waldes. Sie wurde vom Ständerat trotz gegenteiliger Empfehlung des Bundesrats klar angenommen. Ebenfalls angenommen wurde das Postulat von Céline Vara (20.3750) von den Grünen. Es

soll verhindern, dass die Anpassung des Waldes an die Auswirkungen des Klimawandels auf Kosten der Biodiversität vorangetrieben wird. Noch nicht behandelt wurde die Motion, die Erich von Siebenthal (SVP) im Nationalrat eingereicht hat (20.3836). Auch sein Vorstoss verweist auf die rasch ändernden Bedingungen aufgrund des Klimawandels und auf die zunehmenden Waldschäden. Während die Motion Fässler auf neue Massnahmen ausserhalb der Programmvereinbarung Wald fokussiert, hat die Motion von Siebenthal die Erhöhung der PV Wald zum Ziel.

In der Debatte im Ständerat wurde deutlich, dass es sich bei den Forderungen der Motion Fässler um kurzfristig und dringend umzusetzende Massnahmen handelt. Demgegenüber führt die bereits überwiesene Motion Hêche/Engler (19.4177) erst mittelfristig zu umsetzbaren Massnahmen. Die Konferenz für Wald, Wildtiere und Landschaft KWL unterstützt die Motion Fässler. Um einen bedarfsgerechten Einsatz der Mittel zu ermöglichen, hat sie sich in Absprache mit dem Motionär für eine Anpassung der Motion eingesetzt. Dies, damit mindestens 25 Millionen Franken pro Jahr für die NFA-Programmvereinbarung Wald und ergänzende Massnahmen in den Bereichen Stabilitäts-Waldpflege, Sicherheitsholzschläge und klimaangepasste Waldverjüngung ausgerichtet werden. Die angepasste Motion wurde am 25. Januar 2021 in der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK) des Nationalrats mit 22 zu 3 Stimmen angenommen und geht jetzt zurück an den Ständerat.

Naturnahe Überführung klimasensitiver Bestände

Die Fachkonferenz der Kantonsförsterinnen und Kantonsförster (KOK) ist bereits im Herbst 2020 übereingekommen, am Pfad des naturnahen Waldbaus gemäss Art. 20 Abs. 2 des Waldgesetzes (WaG) festzuhalten. Dies sowohl bei der zukunftsorientierten Waldverjüngung als auch bei den klimasensitiven Beständen. Damit werden die Anliegen der Waldbiodiversität weiterhin berücksichtigt.

Bedeutender finanzieller Mehrbedarf

Aufgrund der veränderten Ausgangslage hat die KOK bei den Kantonen den Bedarf in den Teilprogrammen der PV Wald sowie für weitere Massnahmen in den Jahren 2021 bis 2024 erhoben. Es zeigte sich, dass die Kantone für die Sicherung der Waldleistungen wesentlich mehr finanzielle Mittel benötigen. Für Massnahmen innerhalb der PV Wald beträgt der zusätzliche Bedarf an jährlichen Bundesgeldern rund 19 Millionen Franken, für Massnahmen in den Bereichen zukunftsfähige Waldverjüngung, klimasensitive Bestände und Sicherheitsholzerei (Abbildung 1) rund 6.5 Millionen Franken.

Demnach sind in den nächsten vier Jahren zusätzliche Bundesbeiträge im Umfang von 25.5 Millionen Franken pro Jahr erforderlich, um die mit den drei Vorstössen anvisierten Ziele zu erreichen. Aus den Rückmeldungen der Kantone geht hervor, dass auch grosse Teile der «weiteren Massnahmen» innerhalb der PV Wald abgerechnet werden könnten, wenn das NFA-Handbuch in den Bereichen Jungwaldpflege, seltene Baumarten SEBA, Wildschadenverhütung usw. auf die neue Situation im Schweizer Wald angepasst wird. Flexibilität beim Bund vorausgesetzt (Anpassung NFA-Handbuch und Nachtragskredite), könnte der Grossteil der gemeldeten Massnahmen innerhalb der PV Wald und damit rechtzeitig ausgeführt werden.

Thomas Abt, Generalsekretär KWL/KOK

Bereich	Betrag 2021–2024	Betrag pro Jahr
Waldschäden	34.0 Mio	8.5 Mio
Schutzwald (ohne Waldschäden)	20.6 Mio	5.2 Mio
Waldbiodiversität	8.9 Mio	2.2 Mio
Waldbewirtschaftung	12.3 Mio	3.1 Mio
Weitere Massnahmen ausserhalb PV Wald	26.1 Mio	6.5 Mio
TOTAL	101.9 Mio	25.5 Mio

Der Mehrbedarf an Bundesbeiträgen 2021–2024.

Das Studium Waldwissenschaften an der HAFL: gut aufgestellt in die Zukunft

Die zeitgemässe Vermittlung der notwendigen Kompetenzen, um Lösungen für die Herausforderungen rund um die Nutzung der Wälder zu finden: Dies stellt den Kern des erneuerten Bachelorstudiengangs Waldwissenschaften der Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften (HAFL) dar. Ab September 2021 können die ersten Studierenden auf der Grundlage des neuen Studienplans ihr Studium beginnen.

Wälder klimafit machen, Biodiversität fördern, vor Naturgefahren schützen, Erholung gewährleisten und dabei Holz verfügbar machen – die Gesellschaft stellt hohe Anforderungen an eine nachhaltige Nutzung unserer Wälder. Deshalb braucht es gut ausgebildete Expertinnen und Experten, um innovative Lösungen rund um die vielfältige Nutzung unserer Wälder zu entwickeln und erfolgreich in die Praxis umzusetzen. Die HAFL hat den Bachelorstudiengang Waldwissenschaften reformiert, um diesen Anforderungen noch besser gerecht zu werden.

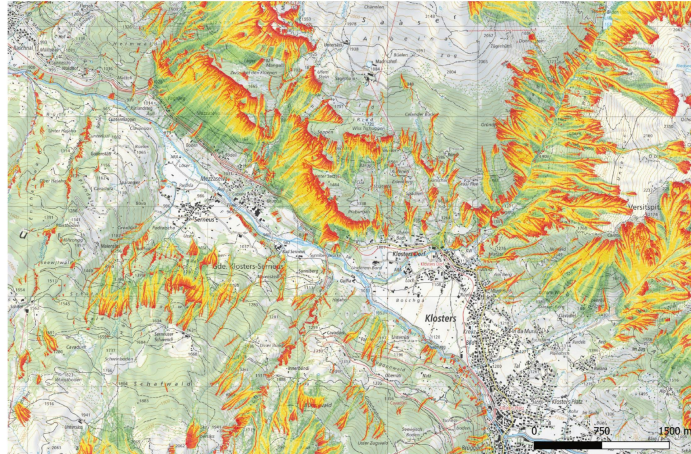
Die bewährten Stärken bleiben

Viele Elemente des 2003 gestarteten Studiengangs haben sich bewährt und bleiben deshalb auch im neuen Studienkonzept erhalten: Das Waldwissenschaftsstudium wurde von Anfang an konsequent auf die Bedürfnisse der Praxis ausgerichtet. Mit Exkursionen und Projektarbeiten wird die Umsetzung in die Praxis geübt. So lernen die Studierenden, auf wissenschaftlichem Niveau lösungsorientiert vorzugehen und gute Entscheidungen zu treffen.

Auch die Aspekte der Nachhaltigkeit werden sich weiterhin als «grüner Faden» durch das Studium ziehen und im Grundstudium und in den drei Vertiefungen Wald & Holz, Waldökosystem & Multifunktionalität und Gebirgswald & Naturgefahren vermittelt.

Hochaktuell bleibt das Thema Wald und Klimawandel. Die Studierenden beschäftigen sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf Baumarten und Waldgesellschaften und entwickeln Konzepte für klimafittere Wälder.

Die Nutzung neuer Technologien stellt seit Jahren einen wichtigen Erfolgsfaktor für den Schutz und die effiziente Bewirtschaftung der Wälder dar. Im Studium werden die dafür notwendigen «digital



Mit Simulationsmodellen das Verhalten von Naturgefahren verstehen lernen.

skills» vermittelt und praktisch angewendet. Die Anwendungen, die zum Teil an der HAFL selbst entwickelt wurden, reichen von Systemen zur Datenerhebung im Wald bis zu Optimierungssystemen in der Logistik.

Das ist neu

Um den sich wandelnden Anforderungen von Branche und Gesellschaft noch besser gerecht zu werden und die Möglichkeiten des digitalen Wandels in der Lehre optimal zu nutzen, wurde das Curriculum stark überarbeitet: So haben künftig unter anderem die Biodiversität und die Wildtierbiologie ein höheres Gewicht, und die betriebliche und überbetriebliche Planung, das Erschliessungsmanagement sowie die Holzmarktlehre sind für alle Studierenden obligatorisch.

Allgemeine Grundlagenfächer wie Chemie oder Physik – zu theoretisch und weit weg vom Wald? Mitnichten! Im Rahmen der Reform wurden Grundlagen- und waldbezogene Fachmodule eng miteinander verzahnt.

Die vernetzte und praxisorientierte Ausbildung auf Hochschulniveau stellt eine Kernkompetenz von Fachhochschulen dar, die mit dem neuen Studienkonzept weiter gestärkt wird. In drei Projekt-

modulen zu komplexen Synthesethemen müssen die Studierenden ganzheitlich denken und das Gelernte miteinander verbinden. So muss eine Lösung zu einem Wegebauprojekt nicht nur technisch umsetzbar sein, sondern muss auch ökologische Auswirkungen und mögliche gesellschaftliche Probleme berücksichtigen.

Um den immer vielfältiger werdenden Lebenskonzepten der Studierenden gerecht zu werden, baut die HAFL die Möglichkeiten des Teilzeitstudiums weiter aus. Eine wichtige Komponente ist dabei der Anteil an Distanzunterricht, der deutlich gesteigert wird. Zudem ermöglichen vielfältige Minor-Programme, ein grosses Wahlfachangebot und der neue Schwerpunkt «Internationale Waldwissenschaften», personalisierte Kompetenzprofile. Auch die in den Fachunterricht eingebettete (Weiter-)Entwicklung der Sprachkompetenz ist ein Plus für die berufliche Zukunft.

Das erneuerte Studium, das die Türen für einen attraktiven Job rund um den Wald öffnet, startet ab September 2021.

Prof. Dr. Bernhard Pauli,
Leiter Fachbereich Waldwissenschaften

Weitere Informationen: www.bfh.ch/bsc-waldwissenschaften

Auswirkungen von Zukunftsbaumarten auf Wald- und Bodenfunktionen

Im Projekt «Testpflanzungen» von WSL und BAFU wird untersucht, wie der Klimawandel das Konkurrenzgefüge der Baumarten beeinflusst. Dafür entsteht ein ganzes Netzwerk von Testpflanzungen zukunftsfähiger Baumarten.

Mit dem Klimawandel verändern sich auch die Wachstumsbedingungen für den Wald: Steigende Temperaturen und sinkende Sommerniederschläge führen zu klimatischen Bedingungen, wie sie in den letzten 150 Jahren nur sporadisch vorgekommen sind. Während wärmere Winter- und Frühlingstemperaturen einen früheren Wachstumsbeginn ermöglichen, können heiss-trockene Sommer zu verfrühtem Laubfall führen. Die treibenden Faktoren von Blattaustrieb und Blattfall sind jedoch nicht bei allen Baumarten gleich. Sich ändernde Klimabedingungen werden sich daher unterschiedlich auf die Länge der Wachstumsperiode verschiedener Arten auswirken. Um herauszufinden, wie dies das Konkurrenzgefüge der Baumarten beeinflusst und welche Rolle dabei die Standortbedingungen spielen, werden Sämlinge von sechs Zukunftsbaumarten in Folientunneln gezogen und ihr Wachstum sowie die Bodeneigenschaften und die Bodenbiodiversität verfolgt.

Geplantes Vorgehen

An drei Versuchsstandorten des Projekts «Testpflanzungen» von BAFU und WSL (www.testpflanzungen.ch) sind ergänzende Pflanzungen mit drei einheimischen (Buche, Traubeneiche und Tanne) und drei gebietsfremden Baumarten (Atlaszeder, Douglasie und Zerreiche) vorgesehen. An jedem Versuchsstandort

werden sechs mobile Folientunnel und drei Referenzflächen installiert. In den Folientunneln wird ein Klima mit wärmeren Wintern und heiss-feuchten bzw. heiss-trockenen Sommermonaten herrschen, das heute im Schweizer Mittelland noch nicht vorkommt, aber in Zukunft in der untersten Höhenstufe zu erwarten ist.

Projektteam/Équipe

Barbara Moser (Projektleitung/responsible du projet), Yann Vitasse, Beat Frey,

Martin Gossner, Frank Hagedorn, Martina Peter, Anita Risch, Thomas Wohlgemuth, Stephan Zimmermann, WSL; Charlotte Grossiord, WSL/ETH Lausanne; Jaboury Ghazoul, ETH Zürich; Günter Hoch, Universität Basel

Kontakt/Contact

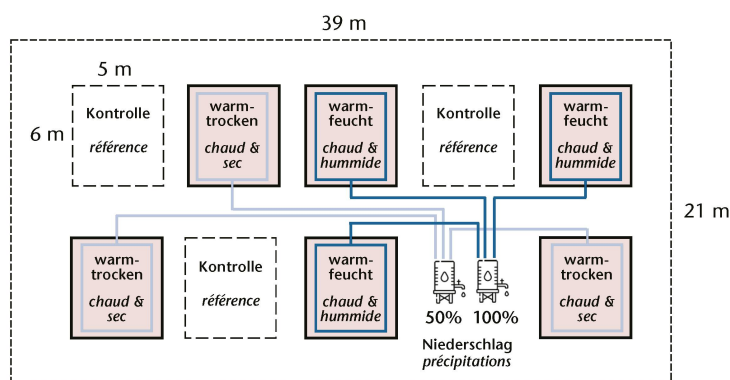
Barbara Moser,
Eidg. Forschungsanstalt WSL,
Tel. 079 699 61 64,
E-Mail barbara.moser@wsl.ch

Effets des essences d'avenir sur les fonctions forestières et pédologiques

Avec le changement climatique, les conditions de croissance de la forêt changent également: la hausse des températures et la baisse des précipitations estivales conduisent à des conditions climatiques qui ne se sont produites que sporadiquement au cours des 150 dernières années. Alors que des températures hivernales et printanières plus élevées permettent un démarrage de la croissance plus précoce au printemps, les étés chauds et secs peuvent affaiblir les arbres et entraîner une chute prématurée des feuilles en été. Les facteurs déterminant l'émergence et la chute des feuilles varient toutefois entre les essences. Les nouvelles conditions climatiques auront donc des effets différents sur la durée de la période de végétation selon les espèces. Pour déterminer l'impact sur la compétitivité des essences et le rôle des conditions stationnelles, des semis de six essences d'avenir vont être cultivés dans des serres, où leur croissance ainsi que les propriétés et la biodiversité du sol seront suivies.

Approche prévue

Des plantations supplémentaires de six essences d'avenir sont actuellement installées sur trois sites tests du projet «Plantations expérimentales» de l'OFEV et du WSL (www.testpflanzungen.ch). Trois essences indigènes (le hêtre, le chêne sessile et le sapin blanc) et trois essences exotiques (le cèdre de l'Atlas, le douglas et le chêne chevelu) sont prévues. Six serres en plastique mobiles et trois zones de référence (contrôle) seront installées sur chaque site expérimental. Les serres en plastique mobiles vont créer un microclimat caractérisé par des hivers plus doux et des étés chauds et humides ou chauds et secs, qui ne prévaut pas encore sur le Plateau, mais qui sera vraisemblable à l'avenir aux altitudes les plus basses.



Um neuartige Klimabedingungen zu simulieren, werden mobile Folientunnel installiert. / Afin de simuler de nouvelles conditions climatiques, des serres mobiles seront installées.

Itinéraires sylvicoles diversifiés pour le douglas

Cette brochure destinée aux propriétaires forestiers a été diffusée largement en France par les Centres Régionaux de la Propriété Forestière (CRPF) fin 2020. Elle présente sur 22 pages sept itinéraires sylvicoles pour le douglas traitant aussi bien des plantations pures et mélangées que des rajeunissements naturels et du traitement en futaie irrégulière. La volonté des auteurs est de promouvoir la diversification des sylvicultures de cette essence et de proposer une aide aux propriétaires pour choisir ce qui leur convient le mieux. Les sept itinéraires retenus sont les suivants:

1. Faible densité initiale: plantation à 600–800 plants/ha avec gainage et élagage.
2. Dynamique: plantation à 1000–1200 plants/ha avec dépressage ou éclaircie précoce.
3. Eclaircies modérées: plantations à 1200–1500 plants/ha avec éclaircies d'intensité moyenne à partir de 16 m de hauteur.
4. Forte densité: plantation à 1500–1600 plants/ha avec une ou deux éclaircies à partir de 20 m de hauteur.
5. Régénération naturelle: renouvellement par semis naturels en futaie régulière.
6. Traitement irrégulier: peuplement à couvert continu.
7. Plantation mélangée: plantation douglas-feuillus ou douglas-résineux.

Tous les itinéraires proposés peuvent être observés dans la pratique, p. ex. dans le nord-ouest de la France (itinéraire 1) et le Massif central (itinéraires 2 et 4). Chaque itinéraire est décrit sur l'ensemble d'un cycle de production. La description se fait en trois parties: 1) une partie générale avec une description brève de l'itinéraire, ses objectifs, les erreurs à éviter et les différentes variantes, y compris les possibilités de passer d'un itinéraire à l'autre; 2) une partie illustrée avec une photo et une représentation schématique de différentes étapes de l'itinéraire et 3) une partie détaillée sur les avantages et les contraintes traitant des thèmes suivants: installation et protection, entre-tiens, élagages, dépressages et éclaircies, risques (dégradation des sols, stress hydrique, sensibilité au vent, changement climatique) économie et débouchés, durée de révolution et renouvellement, aspects socio-économiques (biodiversité, chasse, acceptabilité sociétale, paysage).

Ces trois parties permettent de se faire une idée claire des sept itinéraires. Il aurait été intéressant d'ajouter des références pour permettre au lecteur intéressé d'en apprendre plus sur les sylvicultures proposées. Les illustrations sont bienvenues, mais sont un peu trop schématiques.

Si l'ensemble des itinéraires proposés présente une large palette de sylvicultures du douglas, l'accent est avant tout porté sur les plantations pures. Elles totalisent plus de la moitié des itinéraires et sont clairement orientées sur la production de bois. Les autres itinéraires sont encore relativement peu répandus. Cela vaut tout particulièrement pour les plantations en mélange et pour le traitement en futaie irrégulière. Les auteurs mettent en évidence les nombreux avantages socio-environnementaux de ces itinéraires en comparaison des plantations pures tout en insistant sur le plus haut niveau de technicité et de connaissances requis pour ce genre de sylviculture.

Cette brochure offre une information concise et bien structurée sur les différentes options sylvicoles du douglas telles que pratiquées en France. Elle permet facilement de comparer les différents itinéraires proposés et invite ainsi à la réflexion.

Christian Rosset

RIOU-NIVERT PH, LE GROUPE DES CORRESPONDANTS DOUGLAS DU CNPF (2020) Des itinéraires sylvicoles diversifiés pour le douglas – 40 ans d'expérience en forêt privée. www.foretpriveefrancaise.com/publications/voir/771/des-itinéraires-sylvicoles-diversifiées-pour-le-douglas/n:541

Waldbrand – Prävention, Bekämpfung, Wiederbewaldung

Bernhard Henning umreißt auf 201 Seiten sehr anschaulich das komplexe Thema Waldbrand für Privatwaldbesitzer und Förster. Durch die gekonnte bildliche Darstellung und die Platzierung von Experteninterviews aus unterschiedlichen Bereichen bleibt der Text durchweg spannend und abwechslungsreich. Gemäss dem Titel stellt der Autor Aspekte der Waldbrandprävention und -bekämpfung sowie der Wiederbewaldung nach Waldbrand vor. Als oberstes Gebot für die Waldbrandprävention nennt er die Wahl geeigneter Baumarten. Dabei geht er im Kapitel «Vorbeugen» sehr detailliert auf die Ökologie einzelner Baumarten ein. Darauf basierend zieht er Rückschlüsse auf die Brandempfindlichkeit von Waldökosyste-

men. Technische Massnahmen zur Waldbrandprävention wie die Etablierung von Schutzstreifen werden angesprochen.

Das Buch ist geeignet für Förster und Privatwaldbesitzer, die sich einen groben Überblick über das Thema verschaffen wollen. Es ist leicht verständlich und facettenreich. Allerdings kommt es durch die unglaubliche Bandbreite zu einer Generalisierung. Diese ist aufgrund der zum Teil sehr detaillierten Angaben (zum Beispiel zur Pflanzdichte) auf den ersten Blick nicht erkennbar, kann aber zu fatalen Fehlern führen. So betrachtet Henning den fundamentalen Aspekt der Brandschwere nicht, obwohl diese zusammen mit der betroffenen Baumart, Baumcharakteristiken wie Brusthöhendurchmesser, Wuchsform oder

Borkendicke und sekundären Störungen (zum Beispiel durch Pilze) Grundlage für die Abschätzung natürlicher Wiederbewaldung und für waldbauliche Massnahmen ist. Eine Nichtberücksichtigung der Brandschwere kann zu Fehlbeurteilungen des Bestandes führen und demzufolge zu Fehlentscheidungen bei waldbaulichen Massnahmen. Das Buch sollte deshalb nicht als Grundlage für waldbauliche Massnahmen nach einem Brand herangezogen werden.

Janet Maringer

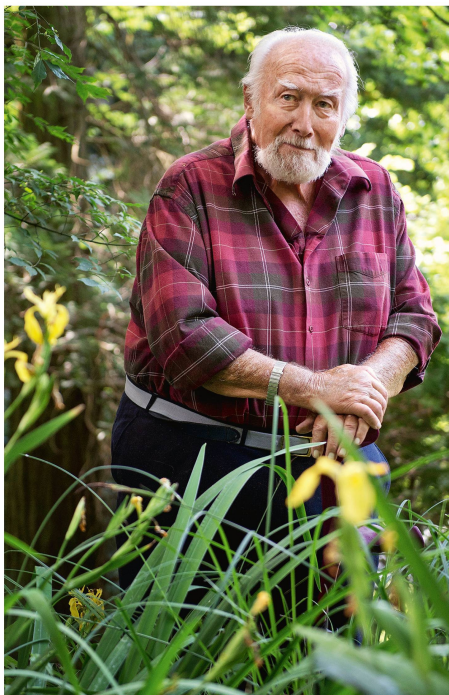
HENNING B (2019) Waldbrand – Prävention, Bekämpfung, Wiederbewaldung. Bern: Haupt. 216 p. ISBN 978-3-258-08138-0. CHF 44.–.

«Ein breites Naturverständnis, das auf eigener Beobachtung gründete»

Frank A. Klötzli (7. Februar 1934) ist am 17. Dezember 2020 mitten in der Corona-Pandemie an den Folgen einer COVID-19-Infektion gestorben. Er war ein wichtiger Pionier für die Grundlagen des «natur-nahen Waldbaus».

Stets mit der ETH verbunden, prägte Frank Klötzli mit seinem Wirken die Vorstellung des natürlichen Aufbaus unserer Wälder entscheidend. Während seines Studiums der Chemie an der ETH motivierte ihn der damalige Leiter des Geobotanischen Institutes, der berühmte Heinz Ellenberg, zu einer Dissertation zur «Qualität und Quantität der Reh-Äsung in Wald- und Grünlandgesellschaften». In dieser 1964 abgeschlossenen Arbeit lieferte Frank Klötzli erste Erkenntnisse über die heute noch brisante Frage des Wildverbisses. Dabei kam er erstmals mit pflanzensoziologischen Waldgesellschaften in Kontakt. Zusammen mit dem Forstingenieur Hans-Konrad Frehner kartierte er Teile der Wälder des Kantons Aargau. Dabei wurde die von Josias Braun-Blanquet vertretene Ansicht über die ursprüngliche Zusammensetzung der Wälder des Mittellandes verworfen: Eichen-Hagebuchenwälder wurden plötzlich zu Buchenwäldern. Eine Neuerung, die unter den damals etablierten Pflanzensoziologen für grosse Kontroversen sorgte.

Mit seiner Arbeit «Die Grundwasserbeziehungen der Streu- und Moorwiesen im nördlichen Schweizer Mittelland» habilitierte er sich 1969 zum Privatdozenten an der ETH. In der forstlichen Praxis bleibt sein Name unwiderruflich mit dem Werk «Waldgesellschaften und Waldstandorte der Schweiz», dem «Ellenberg-Klötzli-1972», verbunden: Sämtliche der damals zur Verfügung stehenden Waldvegetationsaufnahmen wurden mithilfe rudimentärer statistischer Methoden «abschliessend» zu 71 Einheiten gegliedert und durchnummeriert. Das gewagte Werk wurde von den ursprünglichen Autoren der Daten stark kritisiert und teilweise verworfen. Trotzdem setzte sich das System durch und prägt nach wie vor viele Standortkartierungen und neueste Werke wie das System NaiS – Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald.



Frank A. Klötzli (1934–2020)

Seine Hoffnung, der Nachfolger des nach Göttingen abberufenen Heinz Ellenberg zu werden, ging unter dem damaligen ETH-Rektor Hans Leibundgut nicht in Erfüllung. Klötzli wurde 1976 zum Titularprofessor der ETH ernannt. Als Experte in zahlreichen Kommissionen im In- und Ausland machte er sich einen Namen im Bereich des Natur- und Landschaftsschutzes. Gleichzeitig bot er botanisch-ökologische Vorlesungen und Exkursionen für die Studierenden der ETH an. Daneben gelang es ihm immer wieder, Studienreisen in fast alle Kontinente zu unternehmen. Mit seinem breiten Blickwinkel war er prädestiniert, globale Gesetzmässigkeiten zu erkennen und auf begeisternde Art seinen Zuhörern zu vermitteln.

Während meines Studiums zu Beginn der 1980er-Jahre faszinierte mich gerade dieses ungewöhnlich breite Naturverständnis, das auf eigener Beobachtung gründete. So zog er zum Beispiel in einem Buchenwald des Mittellandes ökologische Vergleiche zu den Südbuchen in den Anden von Chile. Spätestens wenn er seine Kilimandscharo-Besteigung schilderte, erinnerte er mich an Alexander von Humboldt oder Ernest Hemingway. Seine oft improvisierten Vorlesungen am späten

Abend am Geobotanischen Institut oder seine samstäglichen Exkursionen waren willkommene Kontrapunkte im geregelten ETH-Studium. Sie vermittelten den Eindruck, dass noch vieles unbekannt, aber unbedingt zu erforschen und zu entdecken sei. Damit motivierte er mich zu einer Diplomarbeit und später zu einer Dissertation. Als Doktorand erlebte ich kontroverse Diskussionen, die auch vor den Studierenden ausgetragen wurden. Am späten Vorabend einer Exkursion konnte er mich wegen Terminkollisionen durchaus bitten, diese zu übernehmen. «Oha, es ist dumm gelaufen, kannst du meine morgige Exkursion übernehmen? Du kannst das ja bestens!» So übertrug er mir mehr und mehr seine Lehrveranstaltungen in Waldvegetation, die ich während 30 Jahren mit Herzblut weiterführte. Vom Tod meines verehrten Lehrers erfuhr ich ausgerechnet während der Vorbereitung eines Referates zur Geschichte der NaiS-Standortstypen.

Legendär war seine Arbeitsstätte am Geobotanischen Institut: Bis zur Decke reichende Büchertürme, die stets einzustürzen drohten, liessen keinen Platz zum Sitzen. Besprechungen wurden deshalb oft im Garten abgehalten. Typischerweise habe ich ihn telefonierend-balancierend auf dem Sims des stets offenen Fensters in Erinnerung.

Zu Beginn belächelt, erkannte Frank Klötzli vor über 30 Jahren mit der Einwanderung von Pflanzenarten aus wärmeren Gebieten die kommende Klimaerwärmung: Hartlaubgehölze, die sich im Tessin stark ausbreiten, nannte er «Laurophyllisierung».

Für sein umfassendes Wirken wurde Frank Klötzli 2006 mit dem renommierten Reinhold-Tüxen-Preis geehrt. 2012 verlieh ihm die Universität Salzburg die Ehrendoktorwürde. In bester Erinnerung bleibt mir Frank Klötzli als global denkender und weitblickender Forscher und anregender Mensch.

Hans-Ulrich Frey

«Der Walliser Wald verliert für immer eine wichtige Stimme»

Philipp Gerold, Chef der Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft des Kantons Wallis, ist im Januar 2021 infolge eines tragischen Unfalls im Alter von 47 Jahren gestorben.

Aufgewachsen in Brig-Glis, entdeckte Philipp bereits in der Kindheit seine Liebe zur Natur, indem er seine Ferien als Alphirt auf dem Simplonpass verbrachte. Das Studium der Forstwissenschaften an der ETH Zürich fiel ihm leicht. Nach dem Praktikum auf dem damaligen Kreisforstamt in Brig war es sein erklärtes berufliches Ziel, hier eines Tages zu arbeiten. Zunächst arbeitete er einige Jahre mit grosser Begeisterung im Büro BINA SA in Turtmann, bevor er ab 2004 als Sektionschef der Walderhaltung die folgende Reorganisation der Dienststelle für Wald und Landschaft mitprägte. Im Jahr 2012 ergriff er die Gelegenheit, als Ingenieur Wald im geliebten Oberwallis zu arbeiten. Nebenbei blieb er weiterhin verantwortlich für das Qualitätsmanagement der Dienststelle, war beauftragt für die Waldbrandvorsorge des Kantons, war Mitglied der Schweizerischen Gebirgswaldpflegegruppe GWG, Vertreter in der Arbeitsgruppe Wald Wild vom SFV und weiteres mehr. Zeit seines Lebens war Philipp mit seiner Heimat verbunden, schätzte Traditionen und engagierte sich unter anderem auch als Burgerrat von



Philipp Gerold (1973–2021)

Brig-Glis für deren Erhalt und Weiterführung.

Aufgrund seiner fachlichen und menschlichen Qualitäten wurde Philipp zum Chef der heutigen Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft ernannt. Diese anspruchsvolle Aufgabe meisterte er seit Dezember 2019 mit viel Freude, Engagement und Umsicht. Mit ihm verliert unsere Dienststelle nicht nur ihren charismatischen Chef, auch der Walliser Wald verliert für immer eine wichtige Stimme.

Noch schwerer ist sein Verlust für seine Familie und seine zahlreichen Freunde.

Von früher Kindheit an war Philipp ein begeisterter Fussballer – lange Jahre als Aktiver, später als Vorstandsmitglied und bis zuletzt als Juniorentrainer. Beim Fussball schloss er Freundschaften fürs Leben, die er regelmässig pflegte. Im Jahr 2008 heiratete er Carmen, die Liebe seines Lebens, und wurde stolzer Papa von drei Kindern, die er über alles liebte. Er war ein engagierter Vater und stellte das Wohl der Familie immer über alles. Die Sommerferien verbrachte er jeweils in Italien, im Herkunfts-ort der Familie seiner Frau. Er schätzte die Herzlichkeit der italienischen Verwandten, liebte das südländische Temperament, die Gelassenheit und die Italianità.

Mit seiner stets aufgestellten Art, seinem freundschaftlichen Umgang, seiner fachlichen Kompetenz und seinem aussergewöhnlichen Engagement war er bei seinen Arbeitskollegen, den Förstern, Gemeinden, privaten Büros und Waldbesitzern ein geschätzter Partner.

Wir sind fassungslos über den Verlust und entbieten der Familie unser Beileid und wünschen ihr viel Kraft. Vor allem aber sind wir dankbar für die Zeit, die wir mit Philipp verbringen durften. Er wird für immer in unserer Erinnerung bleiben.

Dienststelle für Wald, Flussbau und Landschaft

Un grand ami de la Suisse

Dušan Mlinsek (1925–2020) s'en est allé le 15 décembre passé, à l'âge de 96 ans. Ce fut un grand ami de notre pays et un avocat engagé de la sylviculture proche de la nature. Il vint à Zurich faire son doctorat attiré par le rayonnement de l'école à penser de Hans Leibundgut (1958). Devenu professeur de sylviculture à l'Université biotechnique de Ljubljana, il appliqua nos principes sylvicoles avec conviction et pragmatisme et une large acceptation de la pratique. On s'en rend compte quand on survole la Slovénie, où aucune trace de coupe rase n'apparaît au contraire des pays voisins. Devenu président de la

IUFRO, l'Union internationale des organisations de recherche forestières (1982–1986), il contribua à l'avènement au niveau international de la gestion forestière durable multifonctionnelle et pro-écologique. En 1989, il lança au niveau européen Prosilva, l'association de défense des principes de gestion proche de la nature. Nous gardons de Dušan Mlinsek un esprit engagé, enthousiaste qui transmettait sa conviction avec humour, parfois un brin caustique, mais toujours chaleureux.

Jean-Philippe Schütz



Dušan Mlinsek (1925–2020)

Fünf Kernanliegen an das neue Jagdgesetz

An seiner letzten Sitzung befasste sich der Vorstand des Schweizerischen Forstvereins unter anderem mit politischen Vorlagen und dem Wechsel in der Geschäftsstelle. Die Studienreform an der HAFL bringt auch Neuerungen für die «Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen» SZF.

Am 28. Januar traf sich der Vorstand wiederum zu einer täglichen Zoom-Konferenz. Nach wie vor herrscht einige Planungunsicherheit. Deshalb können noch keine Neuigkeiten zur SFV-Debatte verkündet werden, die letztes Jahr nicht stattfinden konnte. Demgegenüber werden die Vorbereitungen für die Jahresversammlung vom 2. und 3. September 2021 in St. Gallen vorangetrieben. Das dazugehörige Fachseminar trägt den Titel «Digitalisierung im Wald – mit Mut in den Wandel!»

Der Vorstand befasste sich mit verschiedenen politischen Geschäften. Er sieht keinen Anlass, sich zur Verlängerung des Gen-Moratoriums zu äussern. Hingegen will er sich eine Meinung zur Doppelinitiative Landschaft und Biodiversität beziehungsweise zu den Gegenvorschlägen des Bundesrates bilden. Dazu will er die Einschätzung seiner Arbeitsgruppen einholen und an der Vorstandssitzung im Juni diskutieren. Einen Schritt weiter ist der SFV beim Jagdgesetz. So hat er fünf Kernanliegen an eine neue Jagdgesetzgebung formuliert. Mit dem Papier sollen die UREK-Mitglieder der beiden Räte im Hinblick auf die Behandlung der beiden Motionen «Schweizer Wolfspopulation – geregelte Koexistenz zwischen Menschen, Grossraubtieren und Nutztieren» über die Waldanliegen informiert werden. Diverse Partnerorganisationen wurden eingeladen, die Forderungen mitzutragen. Auch die IG WaldWild wurde begrüsst.

Ein Schwerpunkt der Konferenz war der Austausch mit This Rutishauser, dem neuen Chefredaktor der «Schweizerischen Zeitschrift für Forstwesen». Vorgeschlagene Layout-Anpassungen wurden dabei gutgeheissen. Erwähnenswert ist die Absicht, den waldpolitischen Jahresrückblick auf der Seite des Forstvereins künftig zeitnah öffentlich zugänglich zu machen.

Neu: Masterarbeiten in Form von Artikeln in der SZF

Ein weiterer Schwerpunkt war der Austausch mit Christian Rosset, Evelyn Cole-

Infos zum Jagdgesetz

Die Kernanliegen des SFV zum Jagdgesetz sind in der «Vernehmlassungsantwort zur Änderung der Jagdverordnung» auf der Website aufgeschaltet: www.forstverein.ch Downloads Stellungnahmen

man und Jean-Jacques Thormann von der HAFL, der vertieften Einblick in die laufende Bachelorreform bot. Diese sorgt ab Herbst 2021 für eine bessere Verzahnung von Grundstudium und Vertiefungen, wobei das Grundstudium an Attraktivität gewinnt. Auch über die drei Mastervertiefungen wurde der Vorstand ins Bild gesetzt. Erwähnenswert hier die Anerkennung von Masterarbeiten in Form von SZF-Artikeln.

Der Vorstand sucht Führungspersönlichkeiten

Einmal mehr beschäftigten den Vorstand Personalfragen. So sind in den beiden Arbeitsgruppen Waldbiodiversität sowie Wald und Wildtiere nach wie vor die Führungsposten zu besetzen. Auch werden Waldfachleute gesucht, die sich im Vorstand engagieren möchten. Diesbezüglich fanden erfreulicherweise vielverspre-

chende Gespräche statt. Ein Interessent war als Gast im Zoom-Meeting mit dabei. Aufgrund der bestehenden Vakanz ist vorgesehen, ihn bei einer Zusage per sofort an der Vorstandstätigkeit teilhaben zu lassen, auch wenn die Wahl erst an der Jahresversammlung erfolgen kann.

Videobotschaften für die scheidende Geschäftsführerin Larissa Peter

Auf den Tag genau sieben Jahre nach ihrer ersten Vorstandssitzung fand Larissa Peters letzte Vorstandssitzung als Geschäftsführerin des SFV statt. Der Vorstand würdigte das grosse Engagement von Larissa mit einer Corona-konformen Überraschung. So wurden verschiedene Wegbegleiter eingeladen, per Video einige Worte an Larissa zu richten. Sie alle betonten die gute Zusammenarbeit und die grosse Fähigkeit von Larissa, die vielen Fäden zusammenzuhalten und zu einem gelungenen Ganzen zu vereinigen. Liebe Larissa, wir sagen von ganzem Herzen DANKE und werden dich selbstverständlich auch noch persönlich verabschieden.

Larissa Peter übergibt das Amt per 1. März an ihren Nachfolger Lukas Denzler. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen Lukas einen guten Start.

Veranstaltungen des SFV

Datum offen: Frühjahrstagung der SFV-AG Wald und Wildtiere zum Thema «Verjüngungs- und Wildtiermonitoring», Solothurn

April–Juni 2021: Kurs «Wald und Hirsch im Mittelland» im Rahmen der Fortbildung Wald und Landschaft in Zusammenarbeit mit der SFV-AG Wald und Wildtiere, Lenzburg

Datum offen: Praxistagung der SFV-AG Waldbiodiversität zum Aktionsplan «Lichter Wald» und zur Wirkungskontrolle (2 Tage), Kanton Waadt

Datum offen: SFV-Debatte «Schluss mit Aufräumen!», organisiert von der SFV-AG Waldbiodiversität, Solothurn

August 2021: Wald-Wild-Weiterbildung der SFV-AG Wald und Wildtiere zum Thema «Wildschwein», Maienfeld und Zollikofen

2./3. September 2021: Jahresversammlung des SFV, St. Gallen

Datum offen: Herbsttagung der SFV-AG Wald und Wildtiere zum Thema «Wildschwein»

18./19. Oktober 2021: 16. waldökonomisches Seminar zum Thema «Die vierte industrielle Revolution in der Wald- und Holzwirtschaft» von HAFL, BAFU und SFV, Münchenwiler

26. Oktober 2021: Seminar «Aktuelle Fragen der Waldplanung», organisiert von der SFV-AG Waldplanung und -management im Rahmen der Fortbildung Wald und Landschaft

26. November 2021: Jahrestagung 2021 der SFV-AG Waldplanung und -management

Ihre Profis in der Schweiz

Ingenieurbüros für Ihr Projekt



I n g é n i e u r s E P F / S I A
I n g e n i e u r e E T H / S I A
I n g e g n e r i a E T H / S I A / O T I A

Jura
EcoEng SA
Place de la Gare 4
2900 Porrentruy

Vaud
EcoEng SA
Route de la Combe 2
1816 Chailly-sur-Montreux

Neuchâtel
EcoEng SA
Rue des Fahys 109
2000 Neuchâtel

Aargau
EcoEng AG
Aarauerstrasse 4
5600 Lenzburg

Ticino
EcoEng SA
Via Retica 2
6532 Arbedo-Castione

www.ecoeng.ch

info@ecoeng.ch



Ihr Partner für
forstliche Aufgabenstellungen

www.guaraci.ch

Votre partenaire
dans le secteur forestier

www.naturkonzept.ch



Unsere **Leistungen**: Konzepte, Strategien, Planungen, Projektbegleitungen, GIS / Unsere **Arbeitsweise**: Zielgerichtet, praxisnah und strukturiert, von hoher Qualität / Unsere **Referenzregionen**: AG, AI, AR, BE, BL, BS, GL, GR, OW, SG, SH, TG, UR, ZH / CH-Bund, FL

SILVA CONSULT AG

Klimaschutz, Waldinventur,
RS/GIS, Ökonomie, FSC®

Neustadtgasse 9,
CH-8400 Winterthur
T. +41 (0)52 214 02 65

info@silvaconsult.ch, www.silvaconsult.ch



SILVA CONSULT AG

Neue Vereinsadressen des SFV

Präsidentin:

Regina Wollenmann, Rosenweg 1, CH-7000 Chur,
Tel. 076 572 73 44, E-Mail regina.wollenmann@forstverein.ch

Geschäftsführer:

Lukas Denzler, Binzwiesenstrasse 32, CH-8057 Zürich,
Tel. 044 350 08 02, E-Mail info@forstverein.ch

Gute Arbeit. Kanton Bern.

Fachspezialist/in Waldrecht 80 - 100 %

Arbeitsort: **Münsingen**
Stellenantritt: **1. August 2021 oder
nach Vereinbarung**

Das Amt für Wald und Naturgefahren des Kantons Bern sichert die öffentlichen Interessen am Wald durch dessen Schutz und durch gezieltes Fördern einer nachhaltigen Waldentwicklung. Es ist zuständig für den Schutz vor Naturgefahren und bewirtschaftet die kantonseigenen Wälder. Die Mitarbeitenden der Waldabteilung Voralpen stellen in ihrer Region die Erfüllung der kantonalen Aufgaben sicher, insbesondere in den Bereichen Walderhaltung, Waldschutz sowie Förderung von Waldbewirtschaftung, Waldbiodiversität und Schutzwaldpflege.

Ihre Aufgabe

- Vollzug der Waldgesetzgebung im Bereich Wald-erhaltung, namentlich Forstpolizeigeschäfte (inkl. Begehungen)
 - Stellvertretung des Bereichsleiters Waldrecht der Waldabteilung Voralpen
 - Ansprechpartner/in und Berater/in in waldrechtlichen Fragen
 - Vertretung der Waldabteilung Voralpen in regionalen Gremien sowie Kontaktpflege zu wichtigen Stakeholdern in der Region
 - Mitwirkung bei der Realisierung der neuen Generation der Regionalen Waldpläne (RWP) und bei der Lenkung der Erholungsnutzung im Wald
 - Projektleitungen und Mitwirkung in amtsinternen Projektteams und ämterübergreifenden Arbeitsgruppen
- Sie arbeiten bei Ihrer Aufgabenerfüllung eng mit dem Abteilungsleiter, den Bereichsleitern, den Revierförstern und verschiedenen kantonalen und kommunalen Behörden zusammen.

Ihr Profil

Sie verfügen über einen Abschluss als Forstingenieur/in FH/ETH, Umweltnaturwissenschaftler/in ETH mit Vertiefung Wald und Landschaft oder einer gleichwertigen Ausbildung. Idealerweise bringen Sie erste Kenntnisse in Waldrechtsfragen und/oder im Bau- und Planungsrecht mit. Sie sind bereit, sich neues Wissen anzueignen und offen, Veränderungen konstruktiv mitzugestalten. Anspruchsvolle Verhandlungen führen Sie lösungsorientiert, geschickt und erfolgreich. Es fällt Ihnen zudem leicht, sich mündlich und schriftlich klar und verständlich auszudrücken.

Wir bieten Ihnen

Es erwartet Sie eine herausfordernde und vielseitige Aufgabe mit Gestaltungsmöglichkeiten, einem starken Praxisbezug und flexiblen Arbeitszeiten (Jahresarbeitszeitmodell).

Kontakt

Wir freuen uns, Sie persönlich kennenzulernen! Senden Sie uns Ihre Bewerbungsunterlagen online bis am **21. März 2021**. Weitere Auskünfte erteilen Bendicht Urech, designierter Bereichsleiter Waldrecht, Telefon 031 633 46 26 oder Johann Kurtz, Leiter Waldabteilung Voralpen, Telefon 031 633 50 96.

www.be.ch/jobs



Schweizerischer Forstverein – 178. Jahresversammlung
178^e assemblée annuelle – Société forestière suisse

Fachseminar «Digitalisierung im Wald – mit Mut in den Wandel»

2. und 3. September 2021 in St. Gallen
unter anderem mit Exkursion zum Baumwipfelpfad

Séminaire spécialisé «La digitalisation en forêt – empoignons le changement avec courage!»

2 et 3 septembre 2021 à Saint-Gall
comprenant entre autres une excursion sur le sentier
des cimes

